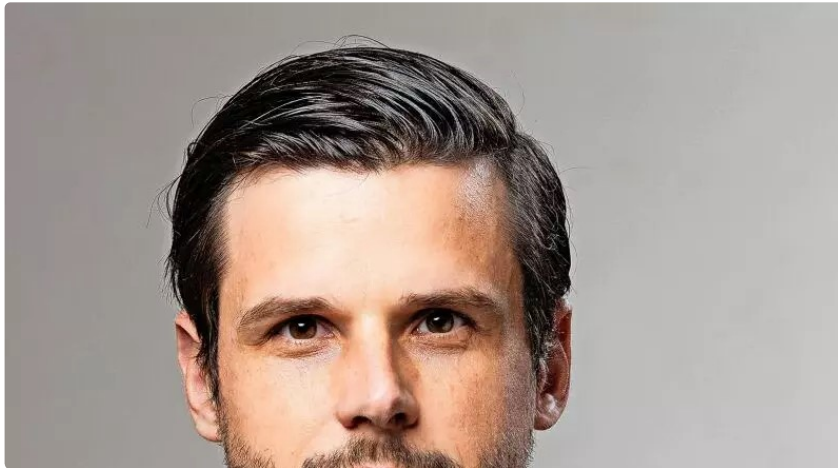


Stadtplaner koordiniert künftig Wohnungsbau in Leipzig



Der 40-Jährige kommt von der Bauhaus-Uni

vor 20 Stunden

 Artikel anhören

Im dritten Anlauf hat es doch noch geklappt. Die Stadt Leipzig wird ab 1. November einen Wohnungsbau-Koordinator beschäftigen, um mehr gegen den drohenden Mangel an Wohnungen zu tun. Baubürgermeister Thomas Dienberg (Grüne) teilte bei der Fachveranstaltung Heuer Immobilien Dialog mit, für wen sich die Auswahlkommission entschieden hat. Demnach übernimmt Dr. Carsten Praum die Stelle. Der 40-Jährige war zuletzt als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität Weimar tätig.

Praum stammt ursprünglich aus der Nähe von Trier. Er erwarb ein Soziologie-Diplom an der Universität Heidelberg, außerdem einen Master für Stadtplanung an der Technischen Universität Berlin. 2022 wurde ihm an der Bauhaus-Universität Weimar der Dokortitel verliehen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehörten die Wohnungsversorgung, Stadt- und Quartiersentwicklung sowie der gemeinschaftliche Wohnungsbau.

In Berlin war Praum zudem viele Jahre Mitarbeiter in einem freien Planungsbüro. Später koordinierte er in Weimar auch das Langzeit-Forschungsprojekt „Drei Zimmer, Küche, Diele, Bad“, bei dem verschiedene Institutionen des Freistaats Thüringen gemeinsam zukunftstaugliche Wohnformen erproben wollten.

Bürgermeister Dienberg betonte, dass im vergangenen Jahr 4500 Leipziger Haushalte vom Sozialamt als „unversorgt“ eingestuft wurden. [Diese Familien fänden keine für sie bezahlbare Wohnung mehr.](#) Vor fünf Jahren habe die Vergleichszahl erst bei 500 gelegen. Gleichzeitig gebe es einen Überhang von mehr als 10000 Wohnungen, deren Bau zwar genehmigt wurde, aber trotzdem nicht beginne. In den beiden letzten Jahren seien insgesamt mehr als 1000 Baugenehmigungen wegen Untätigkeit wieder erloschen – so viele wie noch nie. Die Stadt stelle sich der schwierigen Lage im Bausektor mit ihrem jüngst runderneuerten wohnungspolitischen Konzept, so Dienberg. Schwerpunkt für die Kommune seien nachhaltige und bezahlbare Bauprojekte – gern in Partnerschaft mit privaten Unternehmen.

Hier solle der neue Koordinator für mehr Schwung sorgen und eine Lotsenfunktion für bauwillige Firmen übernehmen. Dazu gehöre das Organisieren einer Wohnungsbaukonferenz, bei der sich alle beteiligten Ämter frühzeitig zu erwartbaren Problemen bei größeren Vorhaben (ab 50

Wohnungen) abstimmen und so Konflikte schneller lösen können.

Das Einrichten der neuen Stelle hatte der Stadtrat auf Vorschlag der Grünen-Fraktion beschlossen. Vorbild war Hamburg, wo seit 2010 ein Koordinator erfolgreich arbeitet. Auch private Bauprojektentwickler in Leipzig lobten diesen Ansatz. Erste Ausschreibungen der Stadt hatten aber noch kein mehrheitsfähiges Ergebnis erbracht.

Jens Rometsch